

Lokal.
Online.
Mobil.
Immer.
Überall.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Grußwort des Vorstandes

**Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Geschäftsfreunde,
Lokal. Online. Mobil. Immer. Überall.**

erklärt umfassend wo und wann sie uns erreichen. Hiermit charakterisieren wir drei Grundprinzipien unseres Handelns.

Prinzip 1: Lokal.

drückt das Wichtigste aller Prinzipien aus. Wir sind Ihre Bank in der Region, die mit den Kunden aus der Region die Wirtschaft und die Entwicklung der Region positiv beeinflusst.

Somit ist unser Handeln Wirtschaftsförderung aus sich selbst heraus und damit ein Baustein für unser zukünftiges Leben in unserer Region.

Prinzip 2: Online. Mobil.

steht für das Prinzip der neuen Wege, wie Sie Ihre Bank erreichen. Digitalisierung ist für uns kein Fremdwort, sondern ein wichtiger Schritt in die Zukunft. Wir investieren umfassend und laufend in die fortschreitende Digitalisierung unserer Welt und schaffen damit maßgeschneiderte Lösungen für die Wünsche unserer Kunden.

Prinzip 3: Immer. Überall.

steht für unseren Anspruch, für Sie da zu sein. Unser Haus ist für Sie 24 Stunden am Tag erreichbar - egal wo Sie sind. Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihr Anliegen. Und zusätzlich stehen Ihnen die Genossenschaftsbanken in Deutschland mit ihrer Infrastruktur kostenlos zur Verfügung.

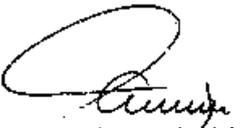
Alles, was wir tun ordnet sich dem lokalen Anspruch unter. Unsere Kunden leben und arbeiten in der Region, wir leben und arbeiten in der Region und wir zahlen unsere Steuern in Deutschland und in Selm und Lünen - **lokal eben.**

Wir sind und bleiben

Ihr verlässlicher Partner in der Region!

Selm, im April 2016

Der Vorstand
Heinrich Lages


Martin Potschadel



Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2015

Solides Wirtschaftswachstum

Im Jahr 2015 setzte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fort. Trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und der erneuten Zuspitzung der griechischen Schuldenkrise in den Sommermonaten blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hierzulande robust aufwärtsgerichtet. Den ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,7 % gegenüber dem Vorjahresniveau gestiegen. Der Zuwachs fiel damit geringfügig stärker aus als in 2014 (+1,6 %) und deutlich stärker als in den Jahren 2012 und 2013 (+0,4 % bzw. +0,3 %). Das Wirtschaftswachstum vollzog sich im Jahresverlauf vergleichsweise stetig. Die vierteljährlichen Veränderungsdaten des preis-, kalender- und saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukts zeigten im Vergleich zu früheren Jahren nur wenige Schwankungen. Der wichtigste Treiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums war erneut der Konsum. Die Anlageinvestitionen und der Außenhandel trugen demgegenüber weniger stark zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts bei.

Kräftiger Anstieg der Konsumausgaben

Die privaten Konsumausgaben sind im bisherigen Verlauf des Konjunkturaufschwungs dynamischer gestiegen als in früheren Zyklen. Sie expandierten in 2015 um 1,9 % und damit so kräftig wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Maßgeblich hierfür waren neben der bereits seit einiger Zeit nach oben gerichteten Beschäftigungs- und Tariflohnentwicklung auch Sonderfaktoren wie die Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro je Arbeitsstunde und die Kaufkraftgewinne durch den niedrigen Ölpreis. Darüber hinaus gingen von der starken Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland Nachfrageimpulse aus. Die Konsumausgaben des Staates (+2,4 %) legten noch stärker zu als der Privatkonsum.

Notenbanken spielten in 2015 besondere Rolle an den Finanzmärkten

Die großen Notenbanken waren in 2015 die Taktgeber an den Finanzmärkten. Neben schwankenden Konjunktur- und Inflationserwartungen waren es vor allem die Notenbanken aus Nordamerika, Westeuropa und Ostasien, die die entscheidenden Impulse an den internationalen Finanzmärkten gaben. Im Zentrum standen dabei die Lockerung der Geldpolitik im europäischen Währungsraum und China sowie die diesen geldpolitischen Entscheidungen diametral gegenüberstehende Zinswende in den USA. Nachdem in den ersten Monaten noch der Streit zwischen Griechenland und der Euro-Gruppe über das griechische Reformprogramm und milliardenschwere Finanzhilfen für Unruhe an den Finanzmärkten gesorgt hatte, fanden die Probleme um das hochverschuldete Griechenland im weiteren Jahresverlauf ein nachlassendes Echo an den Märkten. Ausschlaggebend hierfür war zum einen die spürbar moderatere Politik der griechischen Regierung unter dem durch Neuwahlen im Amt bestätigten Regierungschef Alexis Tsipras. Zum anderen beruhigte die Einigung zwischen Griechenland und den übrigen Euro-Staaten auf weitere Hilfszahlungen und ein Reformprogramm die Märkte. In der zweiten Jahreshälfte nahmen hingegen die Spekulationen über die konjunkturellen Probleme der Schwellenländer zu. Dabei geriet die Abschwächung der Konjunktur in China in besonderem Maße in den Fokus von Anlegern und Investoren. Die bewaffneten Auseinandersetzungen in der Ostukraine und in Syrien sorgten hingegen nur vorübergehend für Verunsicherung an den Märkten.

EZB lockert Geldpolitik

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die ohnehin schon expansiven geldpolitischen Rahmenbedingungen für den Euroraum im vergangenen Jahr noch einmal gelockert. Gleich auf seiner ersten geldpolitischen Sitzung im Januar 2015 beschloss der EZB-Rat ein Programm zum Ankauf von Vermögenswerten. Im Zuge dieser quantitativen Lockerung begann die

EZB ab März 2015 unter Einrechnung der bereits beschlossenen Aufkaufprogramme jeden Monat Wertpapiere im Wert von 60 Mrd. Euro am Sekundärmarkt zu kaufen. Ziel des Programmes ist die Erhöhung der Inflationsrate hin zum mittelfristigen Ziel der EZB von unter, aber nahe 2 %. Den Hauptrefinanzierungssatz und den Spitzenrefinanzierungssatz beließ die EZB im vergangenen Jahr unverändert bei 0,05 % bzw. 0,3 %. Den Einlagezins, d. h. der Zins für Übernachteinlagen der Geschäftsbanken bei der EZB, senkte der EZB-Rat hingegen auf seiner geldpolitischen Sitzung vom 3. Dezember um 10 Basispunkte auf -0,3 %.

DAX mit Jahresplus

Der DAX hat das Jahr 2015 mit einem deutlichen Jahresplus beendet. Aktien waren insbesondere im ersten Jahresquartal gefragt. Sie profitierten dabei besonders von der erneuten Lockerung der Geldpolitik und einem zunehmenden Konjunkturoptimismus für den Euroraum. Bis Mitte April stieg der deutsche Leitindex auf ein neues Allzeithoch von knapp 12.500 Punkten, welches er aber im weiteren Jahresverlauf nicht erfolgreich verteidigen konnte. Zu sehr trübten sich Konjunkturerwartungen weltweit ein. Zudem drückten Spekulationen über eine kurz bevorstehende Zinswende in den USA die Kurse. Bis zum Ende des dritten Quartals gab der DAX seine kompletten Gewinne aus dem Frühjahr wieder ab. Erst im letzten Jahresquartal konnte der Deutsche Aktienindex wieder zulegen. Der DAX beendete das Jahr bei einem Stand von 10.743 Punkten. Das waren 9,6 % mehr als zum Vorjahresultimo.



Bericht des Vorstandes

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr insgesamt sehr zufriedenstellend und entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich um TEUR 5.205 (+1,9%) auf TEUR 286.229. Die durchschnittliche Bilanzsumme konnte um 2,1% gesteigert werden.

Aktivgeschäft

Die Veränderung der Barreserve beruht auf stichtagsbedingten Schwankungen.

Die stabile konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2015 in Deutschland hat sich in unserem Geschäftsgebiet ebenfalls positiv ausgewirkt. Unsere Forderungen gegenüber Kunden haben sich um 8,7 % erhöht und konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich um TEUR 13.168 auf TEUR 164.477 gesteigert werden.

In diesem Zusammenhang wurden die Bankguthaben ebenso wie die Wertpapieranlagen abgebaut.

Das Firmenkundenkreditgeschäft konnte ebenso wie das Privatkundengeschäft über den geplanten Wert von 5 % gesteigert werden.

Neben den im Bestand befindlichen Krediten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren wurden weitere Kredite mit überwiegend langfristigen Zinsfestschreibungen für Wohnbaufinanzierungen von uns an unsere Verbundpartner WL Bank AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank, R+V Versicherung AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG und Münchener Hypothekenbank eG vermittelt. Der Bestand der vermittelten Kredite bei unseren Verbundpartnern hat sich im Jahre 2015 um TEUR 3.192 auf TEUR 85.493 erhöht. Das entspricht einer Steigerung von 3,9 %.

Insgesamt hat sich das Kundenkreditvolumen, das sich aus den bilanziellen Kundenforderungen und den Beständen an Kundenforderungen aus dem Vermittlungsgeschäft ergibt, deutlich um

TEUR 16.360 auf nunmehr TEUR 249.970 erhöht. Die Steigerung beträgt 7,0 %.

Passivgeschäft

Der Bestand an Bankrefinanzierungsmitteln wurde im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr abgebaut.

Die Kundengelder (ohne verbrieftete Verbindlichkeiten) wiesen bei den täglich fälligen Einlagen, wie schon im Vorjahr, überdurchschnittlich hohe Wachstumswerte auf. Der Bestand an Spareinlagen konnte im Gegensatz zum Vorjahr gesteigert werden, während die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist weiterhin abnahmen. Insgesamt nahmen die Kundengelder um 4,0 % zu. Die geplante Steigerung von 1,0 % wurde deutlich übertroffen.

Das Volumen der bilanzunwirksamen Kundengelder, darin sind die Kurswerte der Depotkonten, die Anlagekonten bei Investmentgesellschaften, Bausparguthaben und Rückkaufswerte von Lebensversicherungen enthalten, hat sich um TEUR 11.338 auf TEUR 108.317 erhöht.

Insgesamt hat sich das Kundenanlagevolumen, das sich aus den bilanziellen Kundengeldern und den bilanzunwirksamen Kundengeldern bei Verbundinstituten zusammensetzt, um TEUR 19.440 auf TEUR 317.571 erhöht. Die Steigerung beträgt 6,5 %.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Zunahme der Position Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen um TEUR 275 (+ 16,7 %) auf insgesamt TEUR 1.920 liegt ebenso wie die Zunahme der unwiderrufflichen Kreditzusagen um TEUR 1.162 (+ 8,6 %) auf TEUR 14.663 im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

Zu Steuerungs- und Absicherungszwecken von Zinsänderungsrisiken bestehen zum Bilanzstichtag Zinsswapgeschäfte in einer Größenordnung von TEUR 4.000.

Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft zeigte sich im Jahr 2015 insgesamt zufriedenstellend. Die Vermittlungstätigkeit im Bauspargeschäft wie auch im Versicherungsgeschäft konnte

leicht gesteigert werden. Im Wertpapierdienstleistungsgeschäft konnten die Umsätze gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht werden. Die Kurswerte der Depotbestände nahmen um TEUR 3.906 auf TEUR 25.643 zu. Die Anzahl von Anlagekonten bei Investmentgesellschaften ist im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht gestiegen. Die Kurswerte der dort befindlichen Einlagen unserer Kunden erhöhten sich auf TEUR 38.343. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 18,3 %.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Volksbank Selm-Bork eG, wie auch schon im Vorjahr, 59 Mitarbeiter beschäftigt. Drei Auszubildende haben im abgelaufenen Jahr ihre Abschlussprüfung zum Bankkaufmann erfolgreich bestanden und drei neue Auszubildende wurden eingestellt.

Die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter war im abgelaufenen Jahr fester Bestandteil unserer Geschäftspolitik. Im Jahr 2015 stellten wir unsere Mitarbeiter für insgesamt 274 Schulungstage frei. Diese Investitionen sollen die Qualifikation unserer Mitarbeiter auf hohem Niveau halten und weiter ausbauen.

Eigenmittel

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden von uns im Geschäftsjahr 2015 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 0,3 Mio. EUR zu den Ergebnisrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 24,1 Mio. EUR; das sind 8,4 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung werden wir die Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs durch die geplanten Rücklagenzuflüssen auch zukünftig einhalten.

Wertpapieranlagen

Sowohl die Bestände des Anlagevermögens als auch die Bestände der Liquiditätsreserve sind weiterhin vollständig nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden.

Aufgrund der konservativen Geldanlagepolitik der Bank waren keine nennenswerten Bewertungskorrekturen zu verzeichnen, die Einfluss auf die Vermögenslage der Bank haben.

Sicherungseinrichtung

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Finanz- und Liquiditätslage zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin stabil. Der bankaufsichtliche Liquiditätsgrundsatz, der in einer Kennzahl das Verhältnis zwischen Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen mit Restlaufzeiten von täglich fällig bis zu einem Monat darstellt, lag am 31.12.2015 bei 1,79. Die Untergrenze von 1,00 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr stets eingehalten. Auch die zusätzlich ermittelten Beobachtungskennzahlen, die die Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen mit Restlaufzeiten von einem Monat bis zu einem Jahr darstellen, zeigten ausreichende Mittel.

Die Zahlungsbereitschaft war demnach immer gegeben. Die Mindestreserve wird bei der WGZ-BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank unterhalten.

Das Mindestreservesoll wurde im Berichtszeitraum eingehalten.

Ertragslage

Trotz des anhaltenden Drucks auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das weiterhin vorhandene Niedrigzinsumfeld, konnte der Zinsüberschuss knapp gesteigert werden. Die ausgewiesene Verminderung des Zinsüberschusses um TEUR 591 resultiert aus außerordentlichen Posten in Form von gezahlten Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von TEUR 656 aus der vorzeitigen Rückzahlung von Refinanzierungsdarlehen sowie durch die Bildung von außerordentlichen Zinsrückstellungen in Höhe von TEUR 32. Der Provisionsüberschuss konnte deutlich verbessert werden. Neben den Zahlungsverkehrserträgen konnten auch die Provisionsergebnisse im Vermittlungsgeschäft gesteigert werden.

Der Personalaufwand hat sich um TEUR 298 vermindert. Im Wesentlichen erklärt sich diese Veränderung aus dem Vorjahr, da hier außerordentliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 219 enthalten waren. Ohne Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen konnte der Personalaufwand um TEUR 79 vermindert werden.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 170 vermindert. Das Geschäftsjahr 2015 war durch außerordentliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 78 belastet; im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die außerordentlichen Aufwendungen auf TEUR 179. Die ordentlichen anderen Verwaltungsaufwendungen konnten demnach um TEUR 70 vermindert werden. Der Ertragsüberhang aus der Bewertung im Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus Zuschreibungen und Kursgewinnen bei Wertpapieren, Eingängen auf abgeschriebene Forderungen sowie Auflösungen von Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Ertragsüberhang um TEUR 41 auf TEUR 156 erhöht. Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um TEUR 101 auf TEUR 1.671. Das Jahresergebnis wurde durch einmalige Sonderfaktoren beein-

flusst. Diese resultieren neben den bereits dargestellten Posten im Wesentlichen aus Steuernachzahlungen für Vorjahre, erhaltenen Vorfälligkeitsentschädigungen, Zinserträgen aus bereits gekündigten Krediten sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen/ Erträge aus Sonder-/ Einmaleffekten auf TEUR 934 bzw. TEUR 399.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige Steuerungsgröße unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Einmaleffekte/ Sonderinflüsse.

Hiernach hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung in 2015 auf TEUR 1.938 (Vorjahr TEUR 1.490) bzw. auf 0,68 % (Vorjahr 0,53 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme verbessert. Es liegt über dem zum Jahresanfang geplanten Wert von 0,59 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Die wesentlichen Gründe hierfür liegen in einem gegenüber der Planung höher ausgefallenen Zins- und Provisionsüberschuss sowie geringeren Personal- und anderen Verwaltungsaufwendungen. Unser Betriebsergebnis vor Bewertung ist zufriedenstellend.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 81,4 % auf 76,9 % verbessert.



1. Jahresbilanz Aktivseite zum 31.12.2015

(Verkürzte, nicht der gesetzlichen Form entsprechende Wiedergabe)

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			2.046.919,93		2.154
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	2.046.919,93	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.735.709,28		1.614
b) andere Forderungen			6.418.941,15	8.154.650,43	10.950
4. Forderungen an Kunden				164.477.433,59	151.309
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	87.066.693,53				(81.603)
Kommunalkredite	1.340.521,50				(1.660)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		13.666.626,92			14.542
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	13.206.883,68				(14.542)
bb) von anderen Emittenten		66.937.039,98	80.603.666,90		69.525
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	54.223.378,76				(60.559)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	80.603.666,90	2.500
Nennbetrag	0,00				(2.500)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				15.441.018,04	13.054
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			8.821.927,79		8.600
darunter:					
an Kreditinstituten	1.637.803,57				(1.638)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			563.628,00	9.385.555,79	779
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	504.000,00				(504)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				1.025.000,00	915
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.337,63	2
darunter: Treuhandkredite	1.337,63				(2)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			208,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	208,00	0
12. Sachanlagen				3.047.417,12	3.250
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.948.377,11	1.717
14. Rechnungsabgrenzungsposten				97.281,37	112
Summe der Aktiva			<u>286.228.865,91</u>	<u>281.024</u>	

1. Jahresbilanz Passivseite zum 31.12.2015

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			11.715.322,03		3.783
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>37.579.138,08</u>	49.294.460,11	46.393
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		79.253.615,41			76.443
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>3.239.715,29</u>	82.493.330,70		1.858
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		88.760.966,13			78.926
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>37.999.725,70</u>	<u>126.760.718,83</u>	209.254.049,53	43.924
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		2601
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.337,63	2
darunter: Treuhandkredite	1.337,63				(2)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				459.419,78	566
6. Rechnungsabgrenzungsposten				103.903,82	154
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			1.645.181,00		1.486
b) Steuerrückstellungen			174.097,00		202
c) andere Rückstellungen			<u>432.542,37</u>	2.251.820,37	626
8. - - -				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				6.500.000,00	6.500
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			2.609.049,62		2.605
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		5.300.000,00			5.100
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>9.800.000,00</u>	15.100.000,00		9.200
d) Bilanzgewinn			<u>654.825,05</u>	<u>18.363.874,67</u>	<u>655</u>
Summe der Passiva				<u><u>286.228.865,91</u></u>	<u><u>281.024</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.920.303,42			1.645
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	1.920.303,42		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>14.663.360,98</u>	14.663.360,98		13.502
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	6.588.854,48		6.966
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.521.044,35</u>	8.109.898,83	1.750
2. Zinsaufwendungen		<u>2.806.019,37</u>	5.303.879,46
3. Laufende Erträge aus			2.811
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		251.934,00	273
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		161.020,95	130
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	412.954,95
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00
5. Provisionserträge		2.530.008,20	0
6. Provisionsaufwendungen		<u>191.241,74</u>	2.167
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			188
8. Sonstige betriebliche Erträge			0,00
9. - - -			181.799,85
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			253
a) Personalaufwand			0,00
aa) Löhne und Gehälter	3.186.234,17		0
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	<u>670.564,64</u>	3.856.798,81	3.468
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.297.165,49</u>	687
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			(96)
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.467
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		221.811,70	306
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	230.935,19
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	157
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>377.605,85</u>	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00
18. - - -			0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.671.478,50
20. Außerordentliche Erträge		0,00	1.570
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		677.986,16	(0)
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>38.667,29</u>	598
24a. Einstellung in Fonds für allgemeine Bankrisiken			17
25. Jahresüberschuss			<u>954.825,05</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			955
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			0
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			954.825,05
a) in die gesetzliche Rücklage		100.000,00	955
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>200.000,00</u>	100
29. Bilanzgewinn		<u>654.825,05</u>	<u>200</u>

**Mitgliederbewegung
für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015**

Veränderung 2015		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsumme EUR
Ende	2014	13.387	21.384	10.692.000,00
Zugang	2015	583	608	304.000,00
Abgang	2015	315	556	278.000,00
Ende	2015	13.655	21.436	10.718.000,00

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.V.
 Mecklenbecker Straße 235 - 239 | 48163 Münster

Mitglieder des Vorstandes

- ◆ Heinrich Lages (Vorsitzender) Bankvorstand für den Marktbereich
- ◆ Martin Potschadel Bankvorstand für den Marktfolgebereich / Steuerungsbank

Mitglieder des Aufsichtsrates

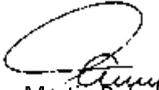
- ◆ Josef Böcker
Vorsitzender selbstständiger Steuerberater
- ◆ Heinrich Rohde
stellvertretender Vorsitzender selbstständiger Zimmermeister
- ◆ Andreas Witthoff selbstständiger Landwirt
- ◆ Dr. Karl Schürmann
(Aufsichtsrat bis 31.12.2015) Geschäftsführer für den Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Nordrhein-Westfalen e.V.

59379 Selm, 18.03.2016



Heinrich Lages

Volksbank Selm-Bork eG Volksbank Altlünen
Der Vorstand



Martin Potschadel

Der vollständige Jahresabschluss 2015 wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V., Münster geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Offenlegung wird nach der Vertreterversammlung mit Bekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger und beim Amtsgericht Dortmund (Genossenschaftsregister Nr. 465) erfolgen.



**Bankgeschäfte
per Telefon**



Volksbank Aktiv **Die Highlights unserer angebotenen Mitgliederver- anstaltungen im Jahr 2015:**

Bankreisen

Vom 21.09. bis zum 28.09.2015 verbrachten 25 Mitglieder der Volksbank Selm-Bork eG eine Woche auf einer Erlebnisreise zur griechischen Sonneninsel **Kreta**.

Nach nur wenigen Flugstunden landeten die Reisenden in Heraklion, der größten nicht auf dem Festland gelegenen Stadt des Landes. Die Gruppe wurde dort durch die örtliche Reiseleitung empfangen und bezog ihr Hotel an der flachen Nordküste. Ein Höhepunkt der gesamten Reise war der Tagesausflug zur „Wiege der europäischen Kultur“: Das legendäre Labyrinth von König Minos und die 4000 Jahre alte Palastanlage von Knossos waren das Reiseziel. Bei beiden Besichtigungen erhielten die Teilnehmer ein eindrucksvolles Bild von der Lebensweise der Minoer, die Ureinwohner Kretas.



Ein weiterer Ausflug führte die Gruppe auf ein liebliches Weinanbaugebiet in Archanes und Peza, wo die ländliche Bevölkerung noch ihrer ursprünglichen Lebensweise scheinbar unberührt heiter und entspannt nachgeht. Bei einer Weinprobe konnten köstliche Tropfen probiert und bei einem Imbiss entspannt werden.

An einem faszinierenden Tag im wilden Westen Kretas war die erste Station das Kloster Arkadi, das auf einem Ausläufer des Ida-Gebirges liegt. Der kurvenreiche Weg dorthin ist gesäumt von den ältesten Olivenbäumen der Insel. Nach einer Pause in der Altstadt von Rethymnon ging es zu einem weiteren Höhepunkt der Reise nach Chania der alten Hauptstadt und schönsten Stadt Kretas. Nach diesen ereignisreichen Tagen gab es auch genug Zeit für die Reisenden, einen freien Tag zu genießen.

Nach einer Besichtigung der ältesten venezianischen Festung, einer Auffahrt zum Windmühlenpass, welcher in 1.000 Metern Höhe liegt und einer Besichtigung der Ausgrabungsstätte Phaistos ging es am 8. Tag zurück nach Deutschland.

Madrid war im Mai des Jahres Ziel einer fünftägigen Städtereise mit Kultur, Sehenswürdigkeiten und viel Sonne.

Nach Ankunft und Begrüßung durch die Reiseleitung erhielt die 18 köpfige Gruppe bei einer Stadtrundfahrt durch „das Herz des Stiers“, wie Madrid bei der Bevölkerung genannt wird, einen ersten Überblick. Bereits hier lernten alle Teilnehmer die vielen Gesichter der Metropole, die seit 1561 Hauptstadt Spaniens ist, kennen.



In den folgenden Tagen besichtigte die Gruppe den größten und bekanntesten Platz Madrids, die Plaza Mayor, wo sich auch das Rathaus von Madrid befindet. Auch die über zwei Kilometer lange, herrschaftliche Prachtstraße Paseo del Prado, benannt nach dem weltberühmten Museum del Prado, hinterließ einen bleibenden Eindruck.

Gestärkt ging es am nächsten Tag weiter nach Toledo, die Stadt mit den meisten Sehenswürdigkeiten Spaniens. Hier besuchte die Gruppe die Kathedrale Santa Maria de la Asunción, die in ihrer fast 200-jährigen Bauzeit eine Reihe von Stilrichtungen erfahren hat.

Nach fünf spannenden Tagen in Madrid ging es am letzten Tag nach einer Besichtigung des Königspalastes nach Hause.

Agritechnica 2015 – The World's No. 1

In der Zeit vom 10. bis 14. November fand in Hannover die weltweit größte Landtechnikausstellung statt. Alle zwei Jahre werden auf der **Agritechnica** in Hannover Landtechnik-Innovationen und modernste Lösungen und Konzepte für die Zukunft der Pflanzenproduktion präsentiert.

Unter den 451.000 Messebesuchern waren im vergangenen Jahr auch 35 Landwirte aus Selm und Lünen, die auf Einladung der Bank mit einem organisierten Reisebus die Messe am 13.11.2015 besuchten.



Die Teilnehmer erkundigten sich gemeinsam mit den Firmenkundenberatern Willi Sträter, Thomas Krotki, Andre Langer, Filialleiter Hendrik Niehoff und dem landwirtschaftlichen Sonderbeauftragten der R+V Versicherung Patrick Balster vor Ort über die neuesten Entwicklungen auf dem Markt. Dafür boten rund 2.900 Aussteller aus 52 Ländern ihre Technik für die professionelle landwirtschaftliche Pflanzenproduktion sowie Neuheiten für den landwirtschaftlichen Maschinenpark an.

Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall.



Online-Banking



VR-Banking App



19.600
Geldautomaten



Sicher online
bezahlen



Persönliche
Beratung vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen.

Profitieren Sie von unserem Service per Telefon, Online-Banking, über unsere VR-Banking App oder direkt in Ihrer Filiale.

www.vb-selm-bork.de/immerueberall

Impressum:

Herausgeber:

Volksbank Selm-Bork eG

Volksbank Ahtlünen

Kreisstraße 38

59379 Selm

Telefon 02592.935.0

Telefax 02592.935.160

E-Mail info@vobaselmbork.de

www.vb-selm-bork.de

Text und Redaktion:

Heinrich Lages, Volksbank Selm-Bork eG

Michael Röllmann, Volksbank Selm-Bork eG

Tobias Arend, Volksbank Selm-Bork eG

Fotos:

Klaus Mischke, Foto Atelier Mischke

Heinrich Lages, Volksbank Selm-Bork eG

Martin Potschadel, Volksbank Selm-Bork eG

